

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

St. Petri-Gemeinde Hannover

Lutherischer Lobpreisgottesdienst (LoGo)

8. November 2015
Doppelpunkt zum Leben
LoGo-Reihe 2015: Lebensworte
[5.: Trauersprüche]
Gastpastor: Jochen Roth

	WAS	WER	INHALT/SONSTIGES
Eingang	Vorspiel	Kirsten	
Eröffnung	Begrüßung Abkündigungen	Friedeburg	
Lieder	<i>Hell strahlt die Sonne</i>	Kirsten	CoSi 2, 334
	<i>Lobe den Herrn, meine Seele</i>	Kirsten	CoSi 2, 212
Gebet	Eingangsgebet	Dörte	Ankommen 1 (G 37!)*
Lied	<i>Niemals unmöglich</i>	Kirsten	CoSi 3, 497
Glaubensgebet	LoGo-Glaubensgebet	Dörte	
Thema	Mit der Zeitung am Frühstückstisch	Team	
Lied	<i>Herr, deine Güte</i>	Kirsten	CoSi 1, 8
Kindersegnung	Übergang in den Kindergottesdienst	P. Roth	
Predigt	Predigt	P. Roth	Johannes 14,19**
Lied	<i>Wenn mein Schritt am Ende langsam wird</i>	Kirsten	CoSi 1, 123
Gebet	Fürbittengebet	Dörte	
Gebetslied	<i>Vaterunser</i>	Kirsten	CoSi 2, 227
Lied	<i>Du bist mein Zufluchtsort</i>	Kirsten	CoSi 2, 371
Abendmahlsteil	Hinführung Gebet Einsetzung Austeilung	P. Roth	
Lieder während des Abendmahls	<i>Ich bin das Brot</i>	Kirsten	CoSi 1, 33
	<i>Herr, wir nehmen aus deiner Hand</i>	Kirsten	CoSi 1, 38
	<i>As the deer pants</i>	Kirsten	CoSi 2, 238
	<i>Da wohnt ein Sehnen</i>	Kirsten	CoSi 3, 548
Abschluss	Dankgebet	P. Roth	
Segen	Sendung Segen	P. Roth	
Ansage	Des Rätsels Lösung	Michael	
Lied	<i>Ich lobe meinen Gott</i>	Kirsten	CoSi 1, 83
Abschluss	Nachspiel	Kirsten	

CoSi = Come in an sing | Komm und sing

G = Geistliche Lieder für den Gottesdienst („Grünes Liederbuch“)

*) Extra-Datei beachten!

**) Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. (Johannes 14,19)

Aus der Vorbereitung:

Unter dem Thema „Doppelpunkt zum Leben“ soll es um Beerdigungs-/Trauersprüche gehen. Begleittext zum Vorbereitungsmaterial für das LoGo-Team:

1) Auszüge aus Veröffentlichungen zu unserem Thema, wie ich sie in einem Buch*) und im Internet gefunden habe. → Hier finden sich Hinweise zu Herkunft und Gebrauch von Trauersprüchen und jede Menge Beispiele für Sprüche, die ihr sicher nicht alle im Detail lesen müsst, die ihr aber z.B. gerne mit + oder – oder nach Schulnoten bewerten dürft, wenn ihr möchtet.

*) Christina Kayales, Trauer und Beerdigung. Eine Hilfe für Angehörige, Göttingen 2011, 40-43 [im LoGo-Downloadpaket nicht enthalten!]

2) Eine Auswahl der an diesem Wochenende in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (Ausgabe vom 19.9.2015) erschienenen Traueranzeigen.*) → Ich stelle mir vor, dass es sinnvoll ist, diese Anzeigen durchzusehen und für sich zu überlegen, was sie aussagen zu dem Sinn einer solchen Anzeige,

- der/dem Verstorbenen gerecht zu werden (Anzeige in ihrem/seinem)
- Zeugnis (Verkündigung) „nach außen“ zu sein
- Der eigenen Vergewisserung/Tröstung der Hinterbliebenen zu dienen

Hilfreich könnten im Blick auf die Anzeigen auch diese weiteren Fragen sein:

- Welche Anzeige halte ich für gelungen, welche für weniger gelungen? (Warum?)
- Was sagt die Anzeige über die/den Verstorbene/n?
- Was sagt die Anzeige über die Hinterbliebenen?
- Welche Anzeige vermittelt etwas Sinn-/Hoffnungsvolles, welche bleibt im reinen Verlust stecken?
-

*) Anzeigenzusammenstellung im LoGo-Downloadpaket nicht enthalten!

Es geht uns um Sprüche über Traueranzeigen und als Grundlage für die Traueransprache.

1. Unsere Auswahl für Bibelworte (zur Lesung / für die Predigt)

Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. (Johannes 14,19)

Oder: Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. (Johannes 11, 25+26)

2. <https://de.wikipedia.org/wiki/Trauerspruch>

(Aufruf: 20.9.2015 | Unterstreichungen M.S.)

Als Trauerspruch bezeichnet man einen Sinnspruch in einer Todesanzeige oder in einem Kondolenzschreiben. Trauersprüche kehren auch auf Grabsteinen wieder. ... Der Trauerspruch (kann sich) auf den Verstorbenen, die Angehörigen oder allgemein auf das menschliche Todesschicksal beziehen. Trauersprüche gehören als Spruchweisheiten der Alltagskultur und der volkstümlichen Überlieferung an. Sie sind wie Sprichwörter weit verbreitet und werden häufig aus anderen Todesanzeigen übernommen, seltener aus Spruchsammlungen.

Das Spruchgut umfasst Zitate aus den heiligen Schriften der fünf großen Weltreligionen (z.B. Bibel, Koran), Sentenzen aus der Philosophie, Aussprüche von Kirchenvätern, Kirchenliedern und Theologen, Poesie und Prosa aus der deutschen und internationalen Dichtung und Sprichwörter. Dazu gibt es unübersichtlich viele, verschieden zuverlässige Sammlungen, Konkordanzen und Register.

Für die Spruchauswahl aus einer zuverlässigen Sammlung gilt: Die Textwiedergabe sollte korrekt sein, ebenfalls die Angabe des Autors und des Werkes. Ausschlaggebend für die Auswahl ist die Ausrichtung der Todesanzeige, ob der Akzent auf dem Sterben oder auf der Trauer liegt oder ob sie lediglich den Tod bekannt gibt.

Die Herkunft des Trauerspruches weist einerseits auf die Zitationsweise des Bildungsbürgertums des 19. Jahrhunderts hin, in dem die „Geflügelten Worte... allgütig“ geworden sind, andererseits auf die Pflege mündlicher Sprichwörter und Sinnsprüche. Der Ursprung liegt in dem Vorbildcharakter biblischer Spruchgebungen bei der feierlichen Taufe, Kommunion, Konfirmation, Trauung und Bestattung der Kirchen. Für das Aufkommen der Sprüche auf den Todesanzeigen mag der Übergang der Todesanzeige von dem „Fließtext der Journale“ zu den „geschäftähnlichen Kastenanzeigen“ der Zeitungen verantwortlich gewesen sein. Anfangs sind diese Todesanzeigen Standesanzeigen gewesen, die mit Sinnsprüchen und Symbolen dekoriert wurden.

3. <https://www.bestattungsplanung.de/trauer/trauersprueche/trauerspruch.html>

(Aufruf: 20.9.2015 | Unterstreichungen: M.S.)

[Beispiele für Trauersprüche [in Auswahl]:]

- Wir sind traurig, dass Du gingst, aber dankbar, dass es Dich gab. Unsere Gedanken kehren in Liebe immer zu Dir zurück.

- Trauern ist liebevolles Erinnern.
- Verstehen kann man das Leben nur rückwärts, leben muss man es vorwärts.
- Du wolltest Dich nicht fallen lassen, Du hast so fest gehalten. Und doch musstest Du gehen. Nun bist Du erlöst und wir sind traurig.
- Die Todesstunde schlug zu früh.
- Die Gnade Gottes ist das ewige Leben in Jesus Christus, unserem Herrn.
- Wenn sich zwei Augen schließen, ein Liebes von uns geht, und wir so sehr vermissen, das Herz, das stille steht. Das Herz, das ausgeschlagen, der Mund, der nicht mehr spricht, dies ist so schwer zu tragen, das fassen Worte nicht.
- Wenn Liebe könnte Wunder tun und Tränen Tote wecken, dann würde dich, geliebtes Herz, noch nicht die kühle Erde decken.
- Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein. Ach wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein! Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.
- Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.
- Das Leben ist nicht fair, wir haben einen guten Menschen verloren.
- Der Tod ist der Grenzstein des Lebens, aber nicht der Liebe.
- Nichts ist mehr ohne Dich so wie es war, doch Du lebst weiter in unseren Herzen.
- Unser Herz will Dich halten. Unsere Liebe dich umfassen. Unser Verstand muss dich gehen lassen. Denn deine Kraft war zu Ende und deine Erlösung Gnade.
- Nichts lässt uns so sehr auf ein Wiedersehen hoffen wie der Augenblick des Abschieds.
- Eine große Aufgabe des Lebens ist es, dass wir lernen müssen Abschied zu nehmen!
- Jeder Abschied ist ein Sonnenuntergang, auf den unweigerlich die Morgenröte wartet.
- Über das Kommen mancher Leute tröstet uns oft nichts als die Hoffnung auf ihr Gehen.
- Ein guter, edler Mensch, der mit uns gelebt, kann uns nicht genommen werden; er lässt eine leuchtende Spur zurück. (Thomas Carylle)
- Nur wer die Herzen bewegt, bewegt die Welt. (Ernst Weichert)
- Drei Dinge überleben den Tod. Es sind Mut, Erinnerung und Liebe. (Anne Morrow Lindbergh)

Verwendung eines Trauerspruchs

Ein Trauerspruch kann neben der Trauerkarte unter anderem in einer Trauerrede verwendet werden.

Auswahl eines Trauerspruchs

Einen würdevollen und passenden Trauerspruch zu finden kann schwierig sein. Zum einen sollte der Trauerspruch zum Verstorbenen passen, zum anderen auch die eigenen Empfindungen über den Verlust ausdrücken. Die Wahl des Trauerspruchs sollte in Ruhe getroffen werden.

Ursprung der Trauersprüche

Trauersprüche können religiöser oder weltlicher Herkunft sein und entstammen demnach der Bibel oder beispielsweise einer Sprüchesammlung. Ein religiöser Spruch erinnert die Hinterbliebenen in der Trauer an ihren Glauben und schenkt neue Kraft und Hoffnung. Ein weltlicher Spruch, beispielsweise ein literarisches Zitat oder ein Ausspruch einer bekannten Persönlichkeit kann den Angehörigen ebenso das eigene Mitgefühl ausdrücken. Welche Art von Trauerspruch für die Beileidsbekundung gewählt werden sollte, hängt vor allem von der Persönlichkeit des Verstorbenen ab ... Vor allem religiöse Zitate sollten nur gewählt werden, wenn dies angebracht ist.

4. <http://www.trauersprueche.de/>

(Aufruf: 20.9.2015 | Unterstreichungen M.S.)

Trauersprüche in Traueranzeigen

In vielen Trauerfällen wünschen die Angehörigen eine Traueranzeige, um öffentlich an den Verstorbenen zu erinnern. Oft werden für solche Anzeigen auch kurze Sinnsprüche und Symbole verwendet. Auf dieser Seite finden Sie eine Auswahl an Sprüchen für Traueranzeigen.

Viele Angehörige verwenden bekannte Sprüche und Zitate in Traueranzeigen, um einen passenden Ausdruck für ihre Trauer zu finden. Beliebt sind vor allem kurze Zitate aus der Bibel oder von bekannten Schriftstellern und Denkern. Auch kurze Gedichte sind in vielen Todesanzeigen zu finden. Eine angemessene Artikulation der eigenen Trauer ist für viele Menschen zudem ein wichtiger Teil der Trauerarbeit. Dabei können pietätvolle Trauersprüche eine hilfreiche Rolle spielen.

[Es folgen Beispielsprüche, hier in Auswahl:]

- Wenn wir dir auch Ruhe gönnen, ist doch voll Trauer unser Herz, dich leiden sehen und nicht helfen können war für uns der größte Schmerz.
- Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.
- Nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen erfüllt Gott. (Dietrich Bonhoeffer)
- Der Tod kann auch freundlich kommen zu Menschen, die alt sind, deren Hand nicht mehr festhalten will, deren Augen müde wurden, deren Stimme nur noch sagt: Es ist genug. Das Leben war schön.
- viel erwartet - viel erreicht - und doch verloren
- Lohne ihm alles Liebe, die er uns und vielen Mitmenschen erwiesen hat, mit ewiger Freude.
- Schmerzlich ist der Abschied, doch dich von deinem Leiden erlöst zu wissen gibt uns Trost.
- So bescheiden im Leben - so geduldig im Nehmen - viel Unrecht ertragen - wenig Liebe erfahren - nur Schaffen und Tun - jetzt darf sie ruh'n.
- So wie ein Blatt vom Baume weht, so geht ein Mensch von dieser Welt.
- In Deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott. (Psalm 31,6)
- Tretet her, meine Lieben, nehmet Abschied, weint nicht mehr. Heilung ward mir beschieden, meine Leiden war'n zu schwer.
- Unser Herz will Dich halten, unsere Liebe Dich umfassen. Unser Verstand muss Dich gehen lassen, denn Deine Kraft war zu Ende und Deine Erlösung war eine Gnade.
- Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung Gnade. Alles hat seine Zeit, die Zeit der Liebe, der Freude und des Glücks, die Zeit der Sorgen und des Leids. Es ist vorbei. Die Liebe bleibt.
- Wer in den Herzen seiner Lieben lebt, ist nicht tot, er ist nur fern. Sterben ist nur ein Umziehen in ein schöneres Haus.
- In unseren Herzen lebst Du weiter, aber wir vermissen Dich. Dennoch bleibt ein ausgefülltes Leben voller Erinnerungen, das uns tröstet und für immer bleibt. Wilma Schmidt
- Wer so gewirkt wie du im Leben, wer so erfüllte seine Pflicht und stets sein Bestes hergegeben, der stirbt auch selbst im Tode nicht.
- Zu Ende sind die Leidensstunden, du schließt die müden Augen zu. Die schwere Zeit ist überwunden, wir gönnen dir die ew'ge Ruh!
- Wechselnde Pfade, Schatten und Licht, alles ist Gnade, fürchte dich nicht.
- Wer trauert der hat auch geliebt, und diese Liebe wird dauernd bleiben. (Gabi Rösl)
- Das Unfassbare zu ertragen ist sehr schwer, aber in dieser Trauer nicht allein zu sein und so viel herzliche Anteilnahme zu empfangen, gibt uns Kraft.

Trauertexte

Trauertexte sind in der Regel ein wenig umfangreicher als Trauersprüche und eignen sich daher für längere Beileidsschreiben oder eine Trauerkarte [oder: Traueransprache]. Nachfolgend finden Sie eine Auswahl an pietätvollen Trauertexten [hier in Auswahl wiedergegeben!].

- Nur wenige Menschen sind richtig lebendig. Und die, die es sind, die sterben nie. Nur wenige Menschen lieben wirklich, und die, die es tun, die vergisst man nicht. Niemand, den man wirklich liebt, ist jemals tot.
- Bist du von den Nächten blind, lass' dich führen wie ein Kind durch die dunklen Stunden. Komm! Dein Heiland ist dir nah. Gib dein Herz! Sag endlich: „Ja!“, weil dich Gott gefunden. (Kurt Wiegering)
- Schmerzhaft war's, vor dir zu steh'n, und deinem Leiden hilflos zuzuseh'n. Du hast gearbeitet und geschafft, bis dir die Krankheit nahm die Kraft. Du warst so gut und so bescheiden und mußtest trotzdem so viel leiden. Du wolltest gern noch bei uns bleiben.
- Lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. (1. Johannes 3, Vers 18)
- Schicket euch in die Zeit. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. (Römer 12, 11+12)
- Steh' nicht weinend an meinem Grab, ich bin nicht dort unten, ich schlafe nicht. Ich bin tausend Winde, die weh'n, ich bin das Glitzern der Sonne im Schnee, ich bin das Sonnenlicht auf reifem Korn, ich bin der sanfte Regen im Herbst. Wenn Du erwachst in der Morgenfrühe, bin ich das schnelle Aufsteigen der Vögel im kreisenden Flug. Ich bin das sanfte Sternenlicht in der Nacht. Steh' nicht weinend an meinem Grab, ich bin nicht dort unten, ich schlafe nicht.

- Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht, du führst mich doch zum Ziele auch durch die Nacht; so nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich. (Julie von Hausmann)
- Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.(1. Johannes 4,16b)
- Es gibt im Leben für alles eine Zeit, eine Zeit der Freude, der Stille, der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.
- Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt. Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr. Er fehlt uns. Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen, die wir so wie den Schmerz mit dir teilen möchten.
- Es gibt nichts, was uns die Anwesenheit eines lieben Menschen ersetzen kann. Je schöner und voller die Erinnerung, desto härter die Trennung. Aber die Dankbarkeit schenkt in der Trauer eine stille Freude.
- Deine Zeit auf Erden ging zuende, erloschen ist das Lebenslicht. Wir alle haben Dich begleitet auf Deinem Weg, jeder ein Stück. Doch nun heißt es Abschied nehmen, Du gehst und lässt uns hier zurück. Der Herr wird Dich nun weiter führen auf Deinem Weg das letzte Stück. Wird Dich auf sanften Flügeln tragen, hinüber ist das Himmelreich, dort wirst Du ewigen Frieden finden und Deine Seele ihren Raum. (H. Weiß)

→ weitere Sprüche auf www.trauspruch.de

5.<http://www.lutherisch.de/index.php/joomla/kasualientaufekonfirmationtrauungbeerdigung/beerdigung> (Seite der St. Mariengemeinde Berlin-Zehlendorf der SELK)
(Aufruf: 20.9.2015 | Unterstreichung M.S.)

Der Trauerbesuch durch den Pfarrer

Vor dem Pfarrer müssen Sie nicht um Fassung ringen. Sind Sie traurig, dürfen Sie das zum Ausdruck bringen. Neben der Trauer, dient der Besuch des Pfarrers auch dazu die Beerdigung vorzubereiten.

...

Dann ist es wichtig einen Vers aus der Bibel auszuwählen, über den die Traueransprache gehalten werden soll. Es eignen sich hierfür besonders Tauf-, Konfirmations- oder Trausprüche oder aber Verse aus der Bibel, die dem Verstorbenen in seinem Leben Trost, Hoffnung und Kraft gegeben haben oder aber andere Worte der Heiligen Schrift.

Bibelverse ... – Hier finden Sie eine Auswahl!

- Herr, ich warte auf dein Heil! (1. Mose 49,18)
- Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt! (Hiob 1,21)
- Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! (Hiob 19,25)
- In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. (Psalm 31,6)
- Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. (Psalm 37,5)
- Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wie haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn, der vom Tode errettet. (Psalm 68,20f)
- Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. (Psalm 73,23)
- Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten. (Psalm 103,13)
- Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Johannes 3,16)
- Jesus Christus sagt: Wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hält, der wird den Tod nicht sehen in Ewigkeit. (Johannes 8,51)
- Jesus Christus sagt: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. (Johannes 10,27)
- Jesus Christus sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. (Johannes 11,25f)
- Jesus Christus sagt: Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. (Johannes 14,27)

- Jesus Christus sagt: In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. (Johannes 16,33)
- welche Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen? (Römer 11,33f)
- Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium. (2. Timotheus 1,10)
- Es ist noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Denn wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken so wie Gott von den seinen. (Hebräer 4,9f)
- Jesus Christus sagt: Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, einen jeden zu geben, wie seine Werke sind. Ich bin das A und O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. (Offenbarung 22,12f)

An dem **Vorbereitungstreffen** wurde vereinbart:

- 1) Es soll ein **Anspiel** vorbereitet und gespielt werden, in dem die Anzeigen aus der Zeitung aufgegriffen und in ihren verschiedenen Aussagen thematisiert werden.
- 2) Der **Predigt** soll Johannes 14,19 zugrundeliegen.
- 3) Als **Giveaways** sollen Überraschungseier von Ferrero verteilt werden. Dazu erfolgt im Rahmen von „Des Rätsels Lösung“ ein Hinweis, dass die Eier – wie Ostereier – symbolisch für das im Evangelium zugesagte (neue) Leben stehen, das aus dem (alten) Leben erwächst.

BEGRUßUNG:

Herzlich Willkommen zu unserem heutigen LoGo, mit dem wir die diesjährige Reihe der uns begleitenden Lebensworte beenden wollen.

Beenden – es ist jetzt die Zeit des Beendens: Das Ende des Kirchenjahres steht bevor und auch das Kalenderjahr geht seinem Abschluss entgegen. Der Herbst – eine Zeit des Vergehens und sich Zurückziehens in der Natur, bis nach der Ruhe des Winters dann im Frühling neues Leben erwacht.

Auch unser irdisches Leben ist endlich, und ich denke, jede und jeder von uns hat sich schon einmal mehr oder weniger persönlich nah und intensiv mit diesem Abschiednehmen befassen müssen.

Unsere Familie war im letzten Jahr in dieser Situation und es war uns eine große Hilfe solch einen Ratgeber [*Ratgeber wurde gezeigt!*] eines Bestattungsunternehmens zur Hand zu haben.

In einer emotional angespannten Lage gilt es Entscheidungen zu treffen, die nicht nur für einen selbst, sondern in besonderem Maß für die/den Verstorbene/n stehen sollten. Wie gut, wenn da schon im Vorfeld Wünsche geäußert oder Vereinbarungen getroffen wurden!

Trauerfeiern und Todesanzeigen beinhalten meist einen Spruch – mal philosophisch, oft auch biblisch – wie auch immer. Dazu haben wir uns Gedanken gemacht und wollen uns in diesem Gottesdienst damit beschäftigen. Unser heutiger Gastpastor – Jochen Roth aus Arpke – wird dies aufgreifen und verdeutlichen in der Predigt zu Johannes 14,19: Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben!

Lasst uns diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

EINGANGSGEBET:

Ankommen bei Gott

Beter: Wir danken dir, unser Gott, für das Licht eines neuen Tages, für alle Bewahrung an diesem Morgen, für die Freiheit, diesen Gottesdienst feiern zu dürfen. Wir kommen zu dir, unser Gott, und müssen einsehen, dass unser Leben längst nicht immer zu dem passt, wie du dir unser Leben vorstellst. Auch wenn wir es gar nicht möchten, verlieren wir dich in unserem Denken, Reden und Handeln aus den Augen. Aber du heißt uns trotzdem willkommen. Du wendest dich uns zu. Du willst alles ins Reine bringen und uns neu auf den Weg setzen, das Leben mit dir zu wagen. Darum bitten wir dich, dreieiniger Gott: Kyrie eleison! (=) Herr, erbarme dich!

Alle: G 37 (2 x durch)

Beter: Gott, unser Herr, du hast zugesagt, auf unser Bitten zu hören. Danke, dass du uns mit den Augen der Gnade und Liebe ansiehst. Rühr uns an in diesem Gottesdienst, lass ihn zum Guten werden für uns alle.

Alle: Amen.

THEMA 1: MIT DER ZEITUNG AM FRÜHSTÜCKSTISCH (ANSPIEL)

2 Spieler + 1 Moderator

Szene am Frühstückstisch | 2 Spielerin/Spieler mit Zeitung in den Händen im Gespräch. Eine Spielerin/Ein Spieler hat die Todesanzeigen aufgeschlagen und macht die zum Thema, die/der andere Spielerin/Spieler senkt die Zeitung und lässt sich auf das Gespräch ein.

Moderator: In der Vorbereitung dieses LoGo haben wir uns unter anderem Todesanzeigen etwas genauer angeschaut, genauer gesagt: 35 Anzeigen aus einer einzigen Ausgabe der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, nämlich der Wochenendausgabe vom 19. September 2015. Aus diesem Stoff ist ein Anspiel geworden: *Ein ganz normaler Samstagmorgen, irgendwo in Deutschland. Zeit, ausgiebig zu frühstücken und gemütlich die Zeitung zu lesen.*

1: Also, was die Leute so alles in Todesanzeigen drucken lassen, das spricht ja manchmal Bände.

2.: Wieso? Was meinst du?

1.: Na ja, hier zum Beispiel. Da steht über der Anzeige: „*Nur Arbeit war sein Leben, nie dachte er an sich!*“ Soll man das nun bewundern oder bemitleiden?

2.: Stimmt, das lässt alle möglichen Deutungen zu und ist nicht gerade nachahmenswert.

1.: So ähnlich ist das hier, da wird einer Verstorbenen ein Wort von Ludwig van Beethoven in den Mund gelegt: *„Ich schließe meine Augen in der Gewissheit, einen Lichtstrahl auf Erden hinterlassen zu haben.“* Wie soll man das nun finden!?

2.: Da haben die Hinterbliebenen ein kleines Denkmal setzen wollen, sage ich mal. Hört sich aber irgendwie merkwürdig an, ein bisschen zu selbstbezogen.

1.: Dann schon lieber so: *„Dein Weg ist nun zu Ende und leise kam die Nacht. / Wir danken dir für alles, was du für uns gemacht! Traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied ...“*

2.: Stimmt, das klingt schon anders – da kommen Wertschätzung und viel Grund zur Dankbarkeit zum Ausdruck.

1.: Manchmal kann man ein bisschen erahnen, was geschehen ist. Hier zum Beispiel *„Nach kurzer, schwerer Krankheit, viel zu früh gestorben. Fassungslos und traurig nehmen wir Abschied ...“* Oder hier, hier steht nur drüber: *„... nichts wird wieder so sein, wie es war.“*

2.: Ja, das weckt gleich Mitleid – weil man sich vorstellen kann, wie aussichtslos den Hinterbliebenen alles erscheint. Man würde ihnen so gerne etwas Tröstendes wünschen.

1.: Das hier habe ich auch schon öfter gelesen: *„Wenn die Kraft zu Ende geht, ist die Erlösung eine Gnade.“* Das klingt gegenüber den leidvollen Fällen eher danach, dass es am Ende eher ein gutes Abschiednehmen war, wenn man das überhaupt so sagen darf.

2.: Ich denke schon. Es gibt ja auch einfach Menschen, die in einem guten Sinne „lebens-müde“ sind, die ein langes, erfülltes Leben hatten deren Lebenskräfte aufgebraucht sind.

1.: Und dann gibt es auch die Anzeigen, die eigentlich nur nüchtern informieren, ganz ohne persönliche Note oder einen Sinnspruch. Andere drücken bleibende Verbundenheit aus, wie *„Du wirst immer in unseren Herzen sein.“*

2.: Das ist schon irgendwie stark, so als direkte Anrede an den Verstorbenen – und dass das, was er gesagt und getan hat, wie er gewesen ist, weiterwirken wird.

1.: Das ist allemal besser als das hier, da wird sogar ein Bibelwort zitiert, klingt aber insgesamt merkwürdig: *„Einer trage des andern Last. Mein lieber Theo ist unserer Familie in den Weiten des Vergessens verloren gegangen.“*

2.: Oh, was war denn da los: Wer hat da wessen Lasten getragen? Und was ist das mit diesen *Weiten des Vergessens* und dem *Verlorengehen*? Das lässt allerdings Fragen offen – und hat nichts von Dankbarkeit oder gar Trost.

1.: Da kommen Anzeigen mit christlichen Sprüchen natürlich ganz anders daher. Davon gibt es übrigens erfreulich viele, ich bin ganz überrascht. Hier wird Psalm 23

zitiert: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ Oder hier Psalm 56: „Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht.“

2.: Ja, das hat schon Aussage- und Trostkraft, wenn die Anzeigen nicht allein bei den Verstorbenen und den Hinterbliebenen bleiben, sondern die Herzen weiten auf Gott hin.

1.: Ich merke gerade, dass es diese Anzeigen ganz schön in sich haben, wenn man mal etwas genauer hinschaut. Und dass sie in jedem Fall etwas aussagen und gute Möglichkeiten sind, auch gute Signale von dem zu senden, was unserem Leben Sinn gibt und uns trägt.

2.: Genau. Und jetzt schaue ich nach, was das Fernsehprogramm heute Abend hergibt.

PREDIGT

[Pastor Jochen Roth, Arpke]

Text: Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. (Johannes 14,19)

Liebe Gemeinde,

von der evangelischen Kirche in Bayern gibt es im Internet eine Seite, auf der man für sein Kind in drei Schritten einen passenden Taufspruch herausuchen kann. Da wird man zuerst gefragt: „Welche Lebenseinstellung ist Ihnen wichtig?“ Da kann man wählen zwischen „Auf festem Grund“ oder „Von Liebe umgeben“ oder „Mit sich selbst und anderen im reinen“. Hat man sich für eine Kategorie entschieden, wird man gefragt: Wie soll ihr Kind durchs Leben gehen? Fröhlich und dankbar? Liebevoll? Mit Gottvertrauen? Mutig? Lebensklug? Klickt man dann auf eines dieser Kategorien, bekommt man einige Taufsprüche aus der Bibel präsentiert.

Leider ist es mir nicht gelungen, unseren heutigen Vers zu finden. Ich finde diesen Taufspruchfinder wirklich hilfreich. Und empfehle ihn gern weiter.

Gibt es aber so etwas auch für Trauerverse bei Sterbefällen? Bisher noch nicht. Einen passenden Trauervers zu finden ist aber auch etwas anderes. Bei einem Verstorbenen ist das Leben gelebt. Da geht es nicht mehr um Wünsche, sondern um ein Fazit. Welcher Vers kann das Leben eines Verstorbenen zusammenfassen? Wie schwer so etwas ist, haben wir im Anspiel gesehen. Wir kommen am Ende darauf zurück.

„Ich lebe und ihr sollt auch leben!“ So lautet das Predigtwort für heute aus dem Johannesevangelium.

Was heißt eigentlich Leben? Dass man lebt, zeigt einem der eigene übervolle Kalender an. Da reiht sich ein Termin an den anderen. Diese Termine geben den Grundrhythmus unseres Lebens vor mit bestimmten regelmäßigen Verpflichtungen.

Da kann man natürlich fragen: Ist das eigentlich unser Leben – das Entlanghängeln von einem Termin zum nächsten? Geht das in unserem Leben einfach immer so weiter, bis irgendwann dann einmal der Tod alle weiteren Terminplanungen überflüssig macht?

Oder haben wir vielleicht eher den Eindruck: Der Alltag, den ich so Tag für Tag erfahren, das ist eigentlich gar nicht das richtige Leben? Das richtige Leben, das haben ich im Urlaub, wenn ich mal so richtig den Alltag hinter mir lassen kann? Wenn ich freitagnachmittags oder abends mit dem Auto unterwegs bin, habe ich den Eindruck, dass irgendein großer Feiertag ansteht: „ENDLICH WOCHENENDE!“ erklären einem da ständig die Moderatoren.

Vielleicht ist das bei manchen ja wirklich so, dass man sich von Montagvormittag bis Freitagnachmittag irgendwie durchschleppt, diese Zeit irgendwie gar kein Leben ist, sondern Arbeit; aber die Zwischenzeit von Freitagabend bis Sonntagabend – da findet Woche für Woche das Leben statt, dafür lohnt es sich dann auch, von Montag bis Freitag durchzuhalten.

Allerdings gibt es dann auch umgekehrt viele Menschen, für die zieht sich das Leben hin wie Kaugummi, die kennen keine Höhepunkte, die sie als eigentliches Leben empfinden könnten; sie leben einfach vor sich hin und fragen sich vielleicht manchmal, wozu sie eigentlich immer noch weiterleben.

Und dann gibt es die, denen das Alter immer mehr zur Last wird, die ihr Leben gelebt haben. Wo das Leben zu einem Warten darauf geworden ist, endlich sterben zu dürfen.

Aber da gibt es dann auch wieder diejenigen, für die die Frage, was sie tun würden, wenn sie nur noch einen Tag beziehungsweise nur noch eine kurze Zeit zu leben hätten, nicht bloß ein irrales Gedankenspiel ist.

Was ist Leben? Worin besteht mein Leben?

Unser Leben, das wir haben, ist und bleibt endlich, lässt sich nur in einem sehr begrenzten Rahmen erweitern. Es ist und bleibt ein Leben, in dem wir immer wieder lernen müssen loszulassen, weil nichts von dem, was wir haben und erleben, ja was wir sind, unendlich, ewig, auf Dauer angelegt ist.

Unser Leben ist und bleibt, wie es einer meiner Lieblingsphilosophen Martin Heidegger treffend formuliert hat, ein „Sein zum Tode“.

Bei der Antwort auf die Frage, was eigentlich mein Leben ausmacht, geht es um die letzte Entscheidung, ob wir unser Leben verfehlen oder nicht.

Wenn man sich das klar macht, bekommen die Predigtworte noch mal einen neuen Klang. Sie klingen ja zunächst einmal so nett und so harmlos: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Leben und leben lassen – das ist ja für viele Menschen so eine Art von Lebensmotto. Doch wenn Jesus hier in der sagt: „Ich lebe“, dann bedeuten diese Worte noch einmal etwas ganz anderes, als was sie sonst im Mund von Menschen bedeuten.

Normalerweise ist die Feststellung „Ich lebe“ im Mund eines Menschen eine Momentaufnahme. Sie stimmt gerade, aber sie kann schon in einer Woche, in einem Jahr nicht mehr zu stimmen. Doch wenn Jesus sagt: „Ich lebe“, dann ist das eben keine Momentaufnahme, dann ist das eine Aussage, die nicht mehr revidiert werden zu braucht, die nie mehr Vergangenheit sein wird, sondern die in alle Ewigkeit gelten wird.

Das Leben, von dem Jesus spricht, das hat er. Das ist eben kein endliches Leben, kein Sein zum Tode, sondern ein Sein, das den Tod hinter sich gelassen hat, das darum nicht endlich, nicht begrenzt ist, sondern in alle Ewigkeit reicht.

Diese Wirklichkeit gilt nun nicht bloß für Jesus selbst, sondern auch für uns, die wir in Beziehung mit ihm leben. Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Das sagt Jesus zu denen, die ihren Durst nach Leben im Urlaub, bei der Party am Wochenende oder einfach mit einer Flasche Bier zu löschen versuchen. Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Das sagt Jesus zu denen, für die sich das Leben nur noch hinzieht wie Kaugummi, die sich vielleicht danach sehnen, dass ihr Leben endlich an ein Ende kommt. „Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ Das sagt Jesus auch zu denen, die ihr eigenes Lebensende sehr konkret vor sich sehen und sich gerade nicht damit abfinden können, sich so sehr danach sehnen, weiter leben, weiter atmen zu dürfen.

„Ich lebe.“ Das heißt gerade nicht: Du brauchst den Tod nicht ernst zu nehmen, er ist nur Einbildung, er ist nur Schein. Nein, er ist und bleibt Realität, harte, grausame Realität. Aber er war und ist für Jesus eben nicht einfach das Ende gewesen: Er, Jesus, hat sich als stärker erwiesen als der Tod, ist auferstanden in ein Leben hinein, das nun nicht mehr vom Tod begrenzt und bedroht ist. Und genau von diesem Leben will Jesus auch dir Anteil geben.

Ja, hier und jetzt in deinem vergänglichen, endlichen Leben, will dich damit jetzt schon teilhaben lassen an einer Realität, die sich durchhalten wird, wenn all das, was du jetzt für Leben hältst, einmal längst vergangen sein wird. Ja, ganz konkret ist das in deiner Taufe geschehen. Da hat Jesus diese Worte ganz persönlich zu dir gesagt: Ich lebe, und du sollst auch leben.

Du sollst von heute an ein neues Leben haben, das auch der Tod nicht zerstören kann, ein Leben, das eben kein Sein zum Tode mehr ist, ein Leben, das mehr ist als eine kurzfristige Unterbrechung der Tretmühle des Alltags, ein Leben, das bleiben wird, was sich auch in deinem Leben sonst alles verändern mag.

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“ – Nein, das ist keine Aufforderung unseres Herrn, dass wir ein bewusstes, selbstbestimmtes Leben führen sollen, sondern das ist eine Einladung immer wieder an den Lebensstrom Jesu anschließen.

„Ihr sollt auch leben.“ Genau darum geht es immer und immer wieder im Abendmahl. Jesus gibt dir an seinem Leben Anteil. Das Abendmahl ist dafür da, dass du in Kontakt mit ihm bleibst, dass dein Leben nicht einfach im Dunkel endet.

Meinen Lebensdurst kann und darf ich hier bei Jesus stillen, in seiner Gemeinschaft. Und wenn ich hier sein ewiges, unvergängliches Leben empfangen, dann kann ich durchaus auch mein Leben hier auf der Erde genießen, kann mich erfreuen an der

Schönheit der Natur, an meiner Familie, an der Begegnung mit Menschen, kann gewiss auch jede Menge Spaß haben.

Ja, all das kann ich gerade darum genießen, weil ich weiß: Das ist nicht alles; ich habe ein Leben, das auch dann noch bleibt, wenn mir das alles genommen wird, wenn das alles vergeht.

Nein, Jesus verharmlost dein und mein Sterben nicht; dazu hat er selber nur allzu schmerzlich erfahren, was es heißt, sterben zu müssen. Doch wer mit ihm verbunden bleibt, der darf gewiss sein: Jesus lässt dich nicht fallen, auch und gerade in deinem Sterben, auch und gerade in der Finsternis des Todes nicht.

Ich komme noch mal zum Anfang. Braucht es für Christen einen Trauerversfinder im Internet? Eine Webseite, wo ich für jemanden einen Trauervers finde, passend dazu, was der- oder diejenige in seinem oder ihren Leben gemacht hat? Nach welchen Kategorien er gelebt hat? Ich denke: Nein!

Denn als Christ kommt es nicht darauf an, was der Verstorbene gemacht hat oder wie er oder sie ihr Leben gestaltet hat. Als getaufter Christ ist entscheidend, was Jesus getan hat! Er erwählt einen Christen in seiner Taufe. Er nimmt uns so hinein in sein Leben, in seinen Tod am Kreuz und in seine Auferstehung.

Noch mal: Als Christ kommt es nicht darauf an, was du gemacht hast, sondern was Jesus getan hat: Er hat dir schon jetzt ewiges Leben geschenkt und das allein zählt am Ende: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ Amen.

Hinweis aus dem Team: Denkbar ist am Ende der Predigt zusätzlich der Blick darauf, welche biblischen Worte sich für eine Traueranzeige / eine Traueransprache gerade unter dem Aspekt, dass es auf Gottes Taten und Zusagen ankommt, eignen und wie man sie etwa unter Lebensworten des/der Verstorbenen (Tauf- / Konfirmations- / Trauspruch) oder in den Auferstehungsworten der Bibel findet.

FÜRBITTENGEBET:

Herr, dreieiniger Gott, wir bringen unsere Anliegen vor dich mit dem Vertrauen, dass du uns hörst.

Wir bitten dich für die Menschen, die am Ende ihres Lebens stehen. Schenke ihnen und allen Angehörigen Raum für Erinnerung und Rückblick, aber auch Zuversicht, dass der Tod nicht das Ende ist.

Herr, sei bei allen Familien, Patenschaften und Freundschaften. Schenke gelingendes Miteinander und helfende Ideen.

Sei bei allen Menschen in Deutschland. Schenke Offenheit, Hilfsbereitschaft und kreative Wege für ein gutes Zusammenleben.

Herr Gott, wir bitten dich für die Gemeinden der SELK, darunter auch unsere Gemeinden in Hannover. Wir erbitten deinen Segen für die Gottesdienste, Kreise und Projekte, aber auch für jeden einzelnen.

Sei du mit deiner schützenden Hand heute und in der kommenden Woche mit uns und unseren Mitmenschen.

Das bitten wir dich, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.